

# **Sprechapraxie-Therapie und Komplexität**

*Lucie Rohnke, Ulrike Frank & Nicole Stadie*  
Potsdam

## **1. Einleitung**

Studien aus unterschiedlichen Bereichen (Syntax, Semantik und Phonologie) der Sprachtherapieforschung konnten zeigen, dass das Üben mit sog. komplexen Strukturen zu Generalisierungseffekten auf ungeübte weniger komplexe Strukturen führt (vgl. Thompson et al. 2003; Kiran & Thompson 2003; Gierut 2007). Dieser sog. Komplexitätsannahme liegt die Auffassung zu Grunde, dass Generalisierungseffekte von „komplex zu einfach“ nur dann auftreten, wenn die Items und Strukturen in einer Relation zueinander stehen. Im Forschungsbereich der Sprechapraxie-Therapie wurde bislang der Komplexität als Variable für Generalisierungseffekte lediglich in zwei Studien nachgegangen (vgl. Maas et al. 2002; Schneider & Frens 2005). In diesen konnte ein Generalisierungseffekt für einige Patienten nach dem Üben von artikulatorisch bzw. phonologisch komplexen Strukturen bestätigt werden.

## **2. Fragestellung**

Diese Studie geht der Fragestellung nach, ob sich nach dem systematischen Üben von phonologisch unterschiedlich komplexen Lautstrukturen ein Generalisierungseffekt auf weniger komplexe Lautstrukturen in der Sprechapraxie-Therapie zeigt.

## **3. Material & Methoden**

Die vorliegende Therapiestudie wurde als ABA Versuchsplan konzipiert und mit einem 39-jährigen Probanden MN durchgeführt, der eine mittel-schwere Sprechapraxie und schwere Aphasie hatte (rechtshändig, ischämischer Insult links, 7 Jahre post onset). Für die Studie wurden 40 Übungsitens (Nomina-

Komposita mit insgesamt 20 verschiedenen 5-wertigen Silbenkontaktstrukturen: CC.CCC & CCC.CC), 40 parallelisierte und 100 phonologisch einfachere Kontrollitems erstellt. Die Items waren je zur Hälfte Wörter bzw. Neologismen.

Die therapeutische Intervention erfolgte in Form einer Nachsprechaufgabe, wobei die Übungitems maximal 5 Sitzungen lang trainiert wurden, bzw. bis der Patient in einer Sitzung 2 korrekte Leistungen je Item erbrachte. Bei inkorrekt erbrachter Nachsprechleistung der Silbenkontaktstrukturen wurde eine fünfstufige Hilfenhierarchie angeboten, die aus verlangsamtem Vorsprechen, taktilen Hinweisen, visuell-graphematischen Vorgaben, der Aufforderung zum Mitsprechen und erneutem Vorsprechen bestand. Nach jedem Hilfeschritt wurde der Proband zum Nachsprechen aufgefordert. Diese Hilfenhierarchie wurde maximal zweimal nacheinander angeboten, blieb die Produktion danach inkorrekt, wurde zum nächsten Übungitem übergegangen und in der nachfolgenden Therapiesitzung erneut geübt.

#### **4. Ergebnisse & Diskussion**

Nach insgesamt 9 Therapiesitzungen in 3 Wochen konnten bei dem Patienten therapiespezifische Leistungsverbesserungen beim Nachsprechen gemessen werden. Hierzu zählen sowohl Übungs- als auch Generalisierungseffekte auf phonologisch einfachere Strukturen. Die Ergebnisse unterstützen die Annahme, dass das systematische Üben von komplexen Strukturen zu Verbesserungen von einfachen ungeübten Strukturen führt und liefern einen wertvollen Beitrag zur Bestimmung von phonologischer Komplexität als kritische Variable für die Evaluierung von Behandlungserfolgen bei Sprechapraxie.

#### **5. Literatur**

Gierut, J. A. (2007) Phonological complexity and language learnability. *American Journal of Speech-Language Pathology* 16: 6-17.

- Kiran, S. & Thompson, C.K. (2003) The role of semantic complexity in treatment of naming deficits training semantic categories in fluent aphasia by controlling exemplar typicality. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research* 46: 608-622.
- Maas, E., Barlow, J., Robin, D. & Shapiro, L. (2002) Treatment of sound errors in aphasia and apraxia of speech: Effects of phonological complexity. *Aphasiology* 16: 609-622.
- Schneider, S. L., & Frens, R. A. (2005) Training four-syllable CV patterns in individuals with acquired apraxia of speech: Theoretical implications. *Aphasiology* 19: 451-471.
- Thompson, C. K., Shapiro, L. P., Kiran, S. & Sobecks, J. (2003) The role of syntactic complexity in treatment of sentence deficits in agrammatic aphasia: The complexity account of treatment efficacy (CATE). *Journal of Speech, Language & Hearing Research* 46(3): 591-607.

## **Kontakt**

Lucie Rohnke

*L.Rohnke@web.de*